

Sandra Richter

Vorurteilen und Diskriminierung in der Kita begegnen

40 Reflexionskarten für die Teamarbeit



PÄDAGOGIK : WISSEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2024
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagkonzeption und -gestaltung: Gestaltungssaal, Rohrdorf bei Rosenheim
Satz: Gestaltungssaal, Rohrdorf bei Rosenheim

Illustrationen: © Tetiana Garkusha - GettyImages; © alpha - Adobe Stock; © vionaembun42 - Shutterstock; © tetiana_u - Shutterstock; © Tiverets - Shutterstock; © juliawhite - GettyImages; © Kamila Bay - Shutterstock; © Svitlana Buzina - GettyImages; © Mykhailo Hnatiuk - Shutterstock; © TAK - GettyImages; © Valenty - Shutterstock; © Vector_illustrator - Shutterstock; © Anna Leskinen - GettyImages; © RobinOlimb - GettyImages; © AnnaKovalenko - Shutterstock; © Tartila - Shutterstock; © tetiana_u - Shutterstock; © Fagreira - Shutterstock; © Simple Line - Shutterstock; © Natalie_ - GettyImages; © Olga Rai - Shutterstock; © anastasiia ivanova - Shutterstock; © Simple Line - Shutterstock; © Alexander Ryabintsev - GettyImages; © Tyas drawing - GettyImages; © Aynur Huseynzade - GettyImages; © Can Yesil - Shutterstock; © Yulia Arsenova - GettyImages; © Kamila Baimukasheva - GettyImages; © budi priyanto - GettyImages; © samuii - AdobeStock; © Rusyn - Shutterstock; © Topdesigner - GettyImages; © Polina Shakirova - GettyImages; © simple life - Shutterstock; © abstract.rita - Shutterstock; © rosliothman - GettyImages; © sumkinn - GettyImages; © Olga Ubirailo - GettyImages; © Tanya Syrtsyyna - GettyImages; © Sabine Hanel - Gestaltungssaal

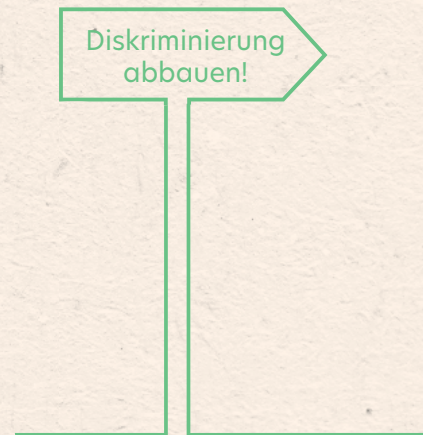
Herstellung: Grafik Media Produktionsmanagement GmbH, Köln

Printed in Poland

ISBN (Print) 978-3-451-39676-2
ISBN EBook (PDF) 978-3-451-83208-6

Das Thema „Vorurteile und Diskriminierung“ ist vielschichtig und unbequem, es erscheint kompliziert und wird von Personen ohne diese einschneidenden Erfahrungen gern gemieden. Für viele Menschen sind Vorurteile und Diskriminierung jedoch allgegenwärtig. Sie erleben Tag für Tag Ausgrenzung und Benachteiligung – auch in pädagogischen Einrichtungen. Ebenso wirken innerhalb von Teams und Trägern Machtstrukturen, die häufig nicht ausreichend hinterfragt werden.

Diskriminierungskritische Pädagogik nach dem Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© (Fachstelle Kinderwelten) hat zum Ziel, diese Strukturen und Bedingungen zu hinterfragen und Veränderungen anzustoßen.



Mit den Reflexionskarten bietet sich die Möglichkeit, einzelne Aspekte des Themas auszuwählen und gemeinsam zu reflektieren. Die Karten können dabei ganz unterschiedlich eingesetzt werden:

Vielleicht startet ihr die **Dienstbesprechung** einmal monatlich mit einer Karte und plant Zeit für die Bearbeitung ein? Euch bewegt im **Kleinteam** ein Thema besonders? Dann könnt ihr die dazugehörige Karte nutzen, um euch auszutauschen. Vielleicht möchtet ihr etwas aufgreifen, was die Bezugspersonen der Kinder beschäftigt, oder ein bestimmtes Thema in den **Elternabend** einfließen lassen – auch hierfür eignen sich die Karten. Ein Teil der Karten kann auch für **Gespräche mit Kindern** genutzt werden.

Im Rahmen von Aus- und Weiterbildung können die Karten zum **Einstieg in ein Thema** einladen, die Auseinandersetzung vertiefen oder Phasen der **Selbst- und Praxisreflexion** unterstützen.

Wie kann ein gerechterer pädagogischer Alltag aussehen? Nähern wir uns Karte für Karte den Antworten und deren Umsetzung!

Wie geht es euch mit eigenen Erlebnissen,
in denen das Gegenüber mit
„So habe ich es doch gar nicht gemeint“
reagiert hat?



So habe ich es doch gar *nicht* gemeint!

Sehr häufig hören Menschen, die darauf hinweisen, dass etwas diskriminierend ist, vom Gegenüber „So habe ich es doch gar nicht gemeint!“. Doch darum, was wie gemeint ist, kann es bei diskriminierendem Sprechen und Handeln nicht gehen. Wichtig ist das, was ankommt.

Wenn wir einer Person auf den Fuß treten und sie Schmerzen hat, erklären wir nicht als Erstes, wie wir es gemeint haben; wir nehmen den Hinweis an und den verursachten Schmerz ernst, bitten um Entschuldigung und achten zukünftig darauf, Menschen möglichst nicht „auf den Fuß zu treten“.

Es ist die Wirkung, die zählt, nicht die Absicht!

↑ Jede Rückmeldung schenkt uns eine Chance zum Dazulernen, für die wir uns bedanken können, statt sie abzuwehren. Den verursachten Schmerz können wir leider nicht rückgängig machen, aber wir können sicherstellen, dass wir ihn in gleicher Form keiner weiteren Person zufügen.

Was wisst ihr über das Thema *Diskriminierung?*



DISKRIMINIERUNG

Kinder haben ein *Recht auf Schutz* vor Diskriminierung!

Diskriminierung bezeichnet die abwertende Unterscheidung von Menschen und infolgedessen ihre Herabwürdigung und Benachteiligung mit Bezugnahme auf Identitätsmerkmale wie bspw. Alter, Rassifizierung, Sprache, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Religion, Behinderung, sozio-ökonomischer Status.

Sie geschieht auf verschiedenen Ebenen (strukturell, institutionell, diskursiv, individuell) und wird durch diskriminierende Ideologien gestützt (z. B. Rassismen, Antisemitismus, Sexismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit, Klassismus, Adultismus).

Sie kann nur in ungleichen Machtbeziehungen wirksam werden: Diskriminierung geht von den Menschen(gruppen) mit Macht aus (z. B. Erwachsene) und trifft diejenigen mit weniger Macht (z. B. Kinder).

Diskriminierung ist mehr als individuelle Vorurteile und wird auch ohne die bewusste Absicht zu diskriminieren wirksam.

↗ Eine Herausforderung besteht darin, Diskriminierung auch dann zu erkennen, wenn man nicht persönlich betroffen ist.

Welche Vorurteile *(er)*kennt ihr?



VORURTEILE

Wie *offen* sind eure Schubladen?

Jeder Mensch hat Vorurteile. Wir erlernen sie ab dem Tag, an dem wir geboren werden. Die Frage ist, ob wir sie erkennen (wollen) und wie wir damit umgehen.

Vorurteile sind pauschale Urteile, die mit einer Bewertung verknüpft sind. Die Bewertungen beinhalten Verallgemeinerungen und Zuschreibungen.

Gelernt sind Vorurteile zumeist schnell, sie wieder abzubauen, braucht konstante Aufmerksamkeit und (Ver)Lernbereitschaft!

↗ Es gilt, zwischen Vorurteilen zu unterscheiden, die diskriminierungsrelevant sind (z. B. Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen), und solchen, die es nicht sind (z. B. Katzenfan). Erstere sind direkt mit Diskriminierung verknüpft. Sie sind wirkmächtig und schädigen die Menschen, auf die sie zielen.